

# Frau mit Fuß und Kopf: Monika Staab

**Die gebürtige Dietzenbacherin Monika Staab zählt mit vier Meistertiteln, fünf Pokalsiegen und dem Europapokal von 2002 zu den erfolgreichsten Trainerinnen der Welt. Die ehemalige Fußballspielerin, die 2014 als Deutscher Fußball Botschafter ausgezeichnet wurde, leistet dabei seit Jahren Pionierarbeit, bildet international im Auftrag der FIFA, UEFA, des DFB und des Deutschen Olympischen Bundes Fußballtrainerinnen aus und war beispielsweise in Katar und Bahrain die Trainerin des Frauennationalteams.**

**Ihre Karriere begann bei Kickers Offenbach. Später spielte Monika Staab unter anderem bei Paris Saint Germain und den Queen Park Rangers. 1992 beendete sie ihre aktive Laufbahn als Spielerin, wurde Trainerin bei der SG Praunheim, aus der 1999 der 1. FFC Frankfurt hervorging – dessen Gründung sie maßgeblich begleitete und dessen Präsidentin sie war.**

**Frau Staab, Sie sind ständig auf Achse. Was ist Ihr nächstes Projekt?**

Mein nächstes Projekt steht in Kolumbien an. Zum ersten Mal arbeite ich in Südamerika. Nachdem ich bereits in mehr als 80 Ländern Trainerausbildungsprojekte betreut habe: in Asien, Süd-Pazifik, Afrika, Europa. Danach bin ich für die nächsten zwei Jahre in Gambia – mit der Option auf vier Jahre.

**Wie fühlt sich das an, beruflich in der ganzen Welt so unterwegs zu sein?**

Sehr gut. Manchmal muss ich mich am Arm kneifen, um zu begreifen, was da eigentlich in meinem Leben passiert. Zum ersten Mal kann ich mit meinem Hobby Fußball auch Geld verdienen. Beim 1. FFC Frankfurt musste ich in erster Linie jahrelang Aufbauarbeit leisten. Es ist ein tolles Erlebnis, Menschen etwas zu geben und so viel zurückzubekommen, ein Lächeln, ein Dankeschön. Ich arbeite bei den Trainerausbildungen und der von Frauen- und Mädchenteams viel in Schulen. Das ist

einmalig. Ich kann nicht immer ihre Probleme lösen, aber zuhören und sie motivieren, die Hoffnung nicht aufzugeben, so, wie wir vor fast 50 Jahren gekämpft haben, um den Frauenfußball dahin zu führen, wo er heute steht. Ich sage meinen Schützlingen immer: „Ich gebe den Funken, das Feuer müsst ihr selbst entfachen.“ Ich nenne mich selbst die Pionierin des Frauenfußballs. Daher kann ich sehr gut nachempfinden, wie sich viele der Frauen und Mädchen in meinen Projekten fühlen: oft alleingelassen, keine Unterstützung, viele Hürden, um ans Ziel zu kommen. Als ich vor gut zehn Jahren mit meiner Trainerkarriere international angefangen habe, gab es 108 Frauenfußball-Nationen in der FIFA-Rangliste. Heute sind es 178. In Bahrain, weiteren arabischen Ländern und Pakistan habe ich die Nationalmannschaften mitaufgebaut.

**Sie wurden am 9. Januar 60 Jahre alt. Ist das für Sie ein Moment, um innezuhalten?**

Über mein Alter denke ich nicht so viel nach, außer wenn eine Journalistin in der Senioren Zeitschrift darüber schreiben möchte. Da wird einem bewusst, dass man keine 30 mehr ist. Aber Gott sei Dank bin ich gesund und fit, um all die Strapazen

Auch in Pakistan spielen Mädchen Fußball. Das Foto zeigt Monika Staab und ihre Truppe 2007 in Quetta.

Fotos (4): Monika Staab



2010 zeigen sich die Mädchen in Hebron, Westjordanland, begeistert von der Unterstützung, Fußball spielen zu lernen.